

Schnell, heiß, melodiös und tanzbar

## **Die „pinstripe seasons“ stellen ihre neue CD vor und lassen sich in keine Schublade stecken**

„late...!?“ nennt sich die brandneue CD der Albstädter Band „pinstripe seasons“. Am Freitag stellten die vier Musiker die Scheibe im „Schiller“ vor.

Albstadt-Ebingen, 19.05.2009

Ist es nun „Independent“ oder „Britpop“ – oder gar beides? Es ist gar nicht so einfach, eine geeignete Schublade für die „pinstripe seasons“ zu finden. Denn in eine solche lässt sich die Musik von Philipp Wissmann (Gitarre, Gesang), Andrej Antonowitsch (Gitarre), Matti Fekete (Bass) und Raphael Jocham (Schlagzeug) nur schwerlich packen. Die vier Musiker haben ihren eigenen Stil entwickelt. Mit unüberhörbaren Vorbildern zwar, kopiert allerdings wird nirgends.

Die Riffs erinnern manchmal an die legendären New Yorker Proto-Punker „Television“. Allerdings sind die „seasons“ eine Spur schneller. Die Melodien könnten auch von „Mando Diao“ sein, die „season“ kommen aber leichter und federnder rüber. Tanzbar sind die Songs der Albstädter allemal. Dieser Überzeugung waren auch viele Besucher der „Release-Party“ im Schiller .

Der Sound der „pinstripe seasons“ ist gitarrenlastig, für das rhythmische Grundgerüst sorgt ein penibel genau auf die Felle hämmernder Raphael Jocham. Bassist Matti Fekete hält sich oft vornehm zurück – ein Großteil der Rhythmusarbeit wird von Philipp Wissmann und Andrej

Antonowitsch mit übernommen. Bis dann „Just dance“ angestimmt wird. Ein fetter, treibender Bass bildet das Grundgerüst für die Uptempo-Nummer.

Einige Songs der „pinstripe seasons“ haben Hitqualitäten. Das Gitarrenriff von „No horses“ krallt sich schon beim erstem Hören im Gehörgang fest. Und wer bei „Paris“ nicht mitsingt, hat definitiv kein Gefühl für Melodie. „Rosemary loves Rosemary“ ist schon länger bekannt und sowieso der absolute Hit der Albstädter – auf der CD gibt es als Bonus track eine Akustik-Version. Bei „Her“ rotzt das Gitarrenriff so richtig dreckig – beim Liveauftritt im Schiller ein Höhepunkt. „No perfume in my room“ ist ein Gute-Laune-Song mit funkigen Elementen.

Philipp Wissmanns Gesang sorgt dafür, dass die Songs nicht allzu sehr ins Fröhliche abgleiten. Seine hohe, leicht angekratzte Stimme vermittelt eine mal angenehme, mal erschreckende Melancholie. Besonders beeindruckend bei „Lapdog baby!“

Live ist die Band noch eine Spur schneller und härter als auf CD. Auch wenn es der Titel „Late...!?“ vermuten lässt – die „pinstripe seasons“ sind alles andere als zu spät dran. Sie kommen gerade richtig, um der Albstädter Musikszene einen schnellen, lauten, heißen und melodiosen Sommer zu bereiten.

Daniel Seeburger



Schnell, heiß, melodios: die „pinstripe seasons“ mit (von links) Matti Fekete, Philipp Wissmann und Andrej Antonowitsch. Foto: Daniel Seeburger